

01 | 23

Perspektiven

ZEITSCHRIFT DER MUSIKSCHULSERVICESTELLE STEIERMARK
für Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern & alle Musikinteressierten



Gewinnspiel 59

Mach mit und gewinne tolle Preise!

42

PORTRAIT

**Musikschule
Gleisdorf**

Ort der
Begegnung

LÄNDER-
SCHWERPUNKT

Belgien

Mit Erasmust
in Belgien

26

Technisch!

Technik als Mehrwert

**Tontechnik
an Musik-
schulen**

Gunter Schabl &
Martin Nestl

04



Das Land
Steiermark

LÄNDERSCHWERPUNKT

Belgien

11.786.691
EinwohnerInnen

30.528 km²
Fläche



3 Regionen

Belgien besteht aus den drei Regionen Flandern, Wallonien und Brüssel-Hauptstadt mit den dazugehörigen niederländischen, französischen und deutschsprachigen Gemeinschaften.

Eine kleine Auswahl:

Belgische KomponistInnen

César Franck | 1822–1890
Jean Baptiste Accolay | 1833–1900
Eugène-Auguste Ysaÿe | 1858–1931
Jacqueline Fontyn | *1930

Wusstest du schon,

dass das Saxophon vom belgischen Instrumentenbauer und Musiker Adolphe Sax (1814–1894) erfunden wurde?

Adolphe Sax wurde in der Stadt Dinant geboren und erhielt am 21. März 1846 in Frankreich das Patent für seine Erfindung.

Die steirische Reisegruppe vor dem EU-Parlamentsgebäude in Brüssel.



Foto: Land Steiermark

Mit Erasmus+ in Belgien

Man kennt Belgien für seine mittelalterlichen Städte, als den Hauptsitz der Europäischen Union und der NATO in Brüssel, sowie für seine Delikatessen wie dem belgischen Bier, den Pommes Frites und der Schokolade. Eine Reisegruppe, bestehend aus steirischen Musikschullehrenden, Direktoren und weiteren verantwortlichen Personen, konnte Mitte Oktober 2022 hinter die Kulissen schauen und sowohl die EU-Institutionen, als auch das belgische Musikschulsystem näher kennen lernen.

✍ Isabel Lena de Terry

Das Land umfasst die niederländischsprachige Region Flandern im Norden, die französischsprachige Wallonie im Süden und die kleine deutschsprachige Gemeinschaft im Osten. Die Hauptstadt Brüssel vereint Elemente des modernen Europas mit kleinbürgerlichem Charme und königlichem Flair. Das mehrsprachige Brüssel beherbergt als Bürostadt die wichtigsten Institutionen der Europäischen Union, gleichzeitig kann man in der Altstadt wunderschöne mittelalterliche Architektur mit prachtvollen Bauten aus dem 19. Jahrhundert und der Moderne bestaunen. Die „Grand Place“ beeindruckt mit gotischen und barocken Gebäuden und ist für Touristen und Einheimische gleichermaßen ein attraktiver Anziehungspunkt. »

Während in der belebten Stadt Brüssel von BeamtInnen, SekretärInnen und LobbyistInnen Entscheidungen mit europaweiter Auswirkung getroffen werden, ist von Hektik im östlichen Teil des Landes wenig zu spüren. Hier scheinen Ruhe und Zufriedenheit vorherrschend zu sein.

Die steirische Reisegruppe konnte eben diesen Gegensatz während einer viertägigen Erasmus-Bildungsreise nach Belgien erleben. Nach einem zweitägigen Aufenthalt, mehreren Vorträgen, sowie dem Besuch einer flämischen Musikakademie in Brüssel, reiste die zwanzigköpfige Gruppe nach Eupen, um dort mehr über die Musikakademie der deutschsprachigen Gemeinschaft zu erfahren.

Die GO! Musikakademie Etterbeek (Brüssel)

Die Besichtigung der flämischen Musikakademie Etterbeek in Brüssel bildete einen von zwei Besuchen belgischer Musikausbildungsinstitutionen. In dieser nahe den Brüsseler EU-Institutionen gelegenen Musikschule wurden die komplexen belgischen Strukturen, die sich durch die Mehrsprachigkeit und den Föderalismus ergeben, von Gastgeberin und Direktorin Marie-Martine De Geest sehr deutlich bewusst gemacht.

Die flämische Gemeinschaft ist sowohl für die EinwohnerInnen der Region Flandern als auch für den niederländischsprachigen Teil der Bevölkerung der Region Brüssel-Hauptstadt zuständig. Die Musikschule der flämischsprachigen Gemeinschaft befindet sich auf dem zweisprachigen Brüsseler Territorium, wo sie rein strukturell die Brüsseler Normen befolgen muss. Im Hinblick auf die Musikausbildung verfolgt sie aber den flämischen Ausbildungsplan, der nichts mit den Brüsseler Vorgaben zu tun hat. Sollte die flämische Gemeinschaft an der Musikschule bauliche Veränderungen vornehmen wollen, müsste die Brüsseler Regierung kontaktiert werden, während für die Finanzierung und Erhaltung des Gebäudes nur das flämische Parlament zuständig ist. Und nur drei Straßen weiter befindet sich eine wallonische Musikschule, die wieder ganz anderen Regelungen unterliegt.



Foto: Muziekacademie Etterbeek



Die Musikakademie im Viertel Etterbeek hat sechs dislozierte Standorte, die mit dem Hauptstandort zusammenarbeiten. Die meisten dieser Standorte sind ähnlich wie in Österreich in Grundschulen untergebracht, in denen die Kinder nach dem Schulunterricht für die Musikschulstunden bleiben können. Dabei wird versucht, die angehenden MusikerInnen möglichst bald an den Hauptstandort in der Avenue d'Auderghem zu holen, um die Drop-out-Rate, die während der ersten Unterrichtsjahre recht hoch ist, zu minimieren und die Kinder bzw. Jugendlichen an den Hauptstandort zu binden.

An der Musikakademie Etterbeek müssen strenge Normen des Bildungsministeriums befolgt werden, um Förderungen für die Musikschule zu erhalten. VertreterInnen des Bildungsministeriums kommen immer wieder für Unterrichtsinspektionen an die Schule, um die Unterrichtskompetenzen der Lehrenden und die Lehrinhalte zu überprüfen. Dabei herrscht, wie die steirische Besuchergruppe feststellen konnte, schon Tage und Wochen vor der Inspektion große Aufregung bei den LehrerInnen und den DirektorInnen. Direktorin Marie-Martine De Geest wies mehrfach darauf hin, dass eine Inspektion der Musikakademie unmittelbar bevorstand.

Das Unterrichtsangebot

Die GO! Musikakademie Etterbeek bietet Kindern ab sechs Jahren, Jugendlichen und Erwachsenen eine qualitativ hochwertige Musikausbildung an. Neben Musik kann man an den dislozierten Standorten auch Sprecherziehung und Tanz erlernen. Ebenfalls Jazz- und Populärmusik, Alte Musik, Folk- and world music, experimentelle Musik, sowie Komposition und Arrangement sind in den Ausbildungsplänen vorgesehen. Verpflichtende und freiwillige Ergänzungsfächer vervollständigen den Stundenplan. Derzeit kann aufgrund der Platzsituation am Standort der Musikakademie in der Avenue d'Auderghem nur klassische Musik studiert werden.

Ausbildungsstufen

Das Ausbildungsangebot der Musikakademie umfasst vier Stufen und einen möglichen Spezialisierungsgrad, der für besonders begabte MusikerInnen reserviert ist.

Die erste Ausbildungsstufe beginnt mit dem sechsten oder siebenten Lebensjahr. In Gruppen werden Kinder spielerisch mit Elementen der elementaren Musikerziehung auf die Welt der Musik vorbereitet. Diese Stufe dauert ein bis zwei Jahre und ist optional. Kinder, die nach dem siebenten Lebensjahr mit der Musikausbildung beginnen, steigen direkt in die zweite Stufe ein.

In der zweiten Stufe (ab dem achten Lebensjahr) werden das Notenlesen und die Entwicklung des Rhythmus- und Taktgefühls entwickelt. Auch Ge-

hörschulung und korrektes Nachsingen werden erstmalig trainiert. Die zweite Stufe dauert bei jüngeren Kindern vier, ab dem zwölften Lebensjahr und bei Erwachsenen drei Jahre. Neben dem künstlerischen Hauptfach müssen zusätzliche zwei Stunden an Musiktheorie oder anderen Fächern besucht werden. Der Unterricht wird im ersten Jahr in Kleingruppen von drei bis vier SchülerInnen erteilt.

Die dritte Stufe umfasst drei Jahre und beinhaltet eine Stunde Hauptfachunterricht sowie eine Ensemblestunde und eine Stunde „Musikalische und kulturelle Bildung“ (vergleichbar mit den Fächern Formenlehre bzw. Melodie- und Satzlehre). Im Kurs Musikalische und kulturelle Bildung lernen die SchülerInnen ein breites Spektrum an Musikstilen, Formen und Genres kennen. Dem klassischen Repertoire wird dabei ein wichtiger Platz eingeräumt, aber es werden auch Popmusik, Jazz, Musical, Film »

Spezialisierungsgrad



und Weltmusik thematisiert. Musiktheorie wird zusätzlich anhand von Hörbeispielen und Filmfragmenten behandelt. Unterrichtet werden jeweils drei SchülerInnen gemeinsam, gegen Ende dieser Stufe zwei.

Im dreijährigen vierten Ausbildungsgrad (ca. ab dem 15. Lebensjahr) werden wöchentlich eine Stunde im zentralen künstlerischen Fach sowie eine Ensemblestunde erteilt. Hier werden zwei SchülerInnen pro Stunde unterrichtet.

Außerordentlich begabte StudentInnen können zum abschließenden Spezialisierungsgrad zugelassen werden. Für diesen sind die Plätze begrenzt: Die Schulleitung entscheidet in Absprache mit LehrerIn und SchülerIn auf der Grundlage der von der flämischen Regierung festgelegten Modalitäten, ob eine Zulassung zum Spezialisierungsgrad erfolgt. Die SchülerInnen werden in einer Abschlussprüfung bewertet.

Finanzierung

Der Schulkostenbeitrag wird fast gänzlich von der Regierung getragen, sodass Eltern und SchülerInnen einen sehr geringen Beitrag zahlen: Der Unterricht kostet jährlich 74 Euro für Kinder (49 Euro für Kinder aus einkommensschwächeren Familien), sowie 335 Euro für Erwachsene (125 Euro für sozial schwächere Personen).

Besuch der Musikakademie in Eupen

Im ostbelgischen Eupen, das nicht einmal 20 Kilometer von der deutschen Stadt Aachen entfernt ist, wurde die zweite Musikausbildungsinstitution besichtigt.

Eupen ist die Hauptstadt der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Ihre seit rund 50 Jahren bestehende Musikakademie liegt in der näheren Umgebung außerhalb des Stadtkerns. Die Villa Peters, in der die Musikakademie seit drei Jahren untergebracht ist, wurde 1884 erbaut und war unter anderem ein Mädcheninternat. Historisch, strukturell und inhaltlich betrachtet ähneln sich die Ausbildungen der belgischen Musikakademien und der französischen Konservatorien, wobei in Belgien ein stärkerer Fokus auf die sogenannte „Lektüre“ (Solfeggio und Blattsingen) gelegt wird. An der Musikakademie Eupen



Foto: Denis Rodermeyer

unterrichten aktuell fast 70 hochqualifizierte Lehrkräfte rund 1.300 SchülerInnen. Sie bildet das Zentrum für Musikausbildung, Sprache und Tanz in Ostbelgien. Getragen von einer interkommunalen Gesellschaft, hat die Musikakademie neun Standorte, die fast 80 Kilometer voneinander entfernt liegen: Burg-Reuland, Sankt Vith, Amel, Büllingen, Bütgenbach (alle im Süden), Kelmis, Raeren, Lontzen und Eupen (alle im Norden). Innerhalb der insgesamt zehn belgischen Provinzen gehört Eupen zur Provinz Liège (Lüttich). Die deutschsprachige Gemeinschaft, die 79000 Personen umfasst, hat vier Minister, darunter einen Ministerpräsidenten, der auch in Brüssel mitentscheidet. Die Gemeinschaft hat ebenso eine eigene Unterrichtsministerin.

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 1303 SchülerInnen die Musikakademie, wovon 1228 in der deutschsprachigen Gemeinde wohnhaft sind. 65 SchülerInnen kommen für den Unterricht auch aus anderen belgischen Gemeinden nach Eupen, zehn SchülerInnen haben ihren Hauptwohnsitz im Ausland (z. B. in Luxemburg oder Deutschland). 1158 SchülerInnen haben die belgische Staatsbürgerschaft. Das beliebteste Instrument ist das Klavier, gefolgt von Gitarre, Schlagzeug und Violine. 83 SchülerInnen besuchen die Ballettabteilung, 62 das Fach Sprechkunst. 170 SchülerInnen besuchen die musikalische Früherziehung an fünf Standorten in der deutschsprachigen Gemeinschaft.

Foto: www.musikakademie.be

Der Schulträger ist die sogenannte „Interkommunale“. Der Verwaltungsrat der Musikakademie setzt sich aus verschiedensten Interessensgruppen zusammen und trifft sich sieben Mal im Jahr. Der Verwaltungsrat ist die höchste Instanz – alles muss von ihm abgesegnet werden.

Innerhalb der Musikakademie agiert zudem der pädagogische Rat, der sich aus der Direktion, dem Verwaltungssekretär und den FachgruppenvertreterInnen zusammensetzt. Diese werden von der gesamten Lehrerschaft für jeweils fünf Jahre gewählt. Alle pädagogischen Entscheidungen werden in diesem Rat getroffen. Die Ideen des Rates gehen anschließend an den Verwaltungsrat. Die Treffen finden einmal pro Monat statt.

Musikunterricht in den öffentlichen Schulen

Im Kindergarten, der im Alter von drei bis sechs Jahren besucht wird, hat die Musikerziehung einen großen Stellenwert, den sie aber in der darauffolgenden Schulausbildung sukzessive verliert. In den Primarschulen bis zum Ende der Sekundarstufe eins im Alter von sechs bis vierzehn Jahren erhalten die SchülerInnen an den Bildungseinrichtungen eine Stunde Musik pro Woche. Den Musikunterricht gestalten dabei fast ausschließlich die GrundschullehrerInnen. Diese sind aber in den meisten Fällen fachlich ungenügend ausgebildet, weshalb die Musikvermittlung im Primarbereich eher unzureichend stattfindet. Ab der Sekundarstufe zwei gibt es keinen Musikunterricht mehr.

Lehrpersonal und Finanzierung

Der Musikakademie stehen maximal 734 Monatsstunden zur Verfügung. Eine volle Lehrverpflichtung beträgt 20 Unterrichtsstunden zu je 60 Minuten. LehrerInnen unterrichten entweder ausschließlich am Hauptstandort in Eupen oder pendeln für ihre Unterrichtsstunden an die Zweigstellen. Aktuell unterrichten 66 Lehrpersonen an der Musikakademie. Nicht alle von ihnen haben eine volle Lehrverpflichtung. Unter diesen Lehrpersonen befinden sich 30 ehemalige SchülerInnen der Musikakademie.

Die SchülerInnen bezahlen eine jährliche Einschreibegebühr von nur 65 Euro (bis zum 18. Lebensjahr), die den Besuch des Hauptfachunterrichts und aller weiteren Kurse ermöglicht. Auch für Studierende gilt dieser Betrag. Lediglich Erwachsene, die sich nicht in Berufsausbildung befinden, zahlen 150 Euro pro Jahr. Allerdings kann der Unterricht nur in einem Hauptfach besucht werden. Sollte ein Musikstudium angestrebt werden, kann Klavier als Ergänzungsfach besucht werden.

Der Verdienst einer Lehrkraft hängt von der Ausbildung ab: LehrerInnen, die ein Masterzeugnis aufweisen können, bekommen mehr bezahlt als KollegInnen mit einem Bachelorzeugnis. Im Normalfall ist die Masterausbildung auch Voraussetzung für die Unterrichtsausübung. Die deutschsprachige Gemeinschaft trägt die Gehälter des Lehrpersonals und des Direktors. Die „Interkommunale“ bezahlt alle weiteren Kosten und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. »